


http://www.radiobremen.de/nordwestradio/gaeste/wintergaeste_2004/staek_klaus.html

 **Drucken**

.. | Wintergäste 2004


| Klaus Staeck

Bringt Satire auf's Plakat


Müde, arm und ausgemergelt geht der Blick der alten Frau am Betrachter vorbei. "Würden Sie dieser Frau ein Zimmer vermieten?", steht unter der Zeichnung, mit der Albrecht Dürer 1514 seine 62-jährige Mutter porträtierte. Just im Dürer-Jahr 1971 setzte Klaus Staeck seine Parole unter das Porträt, um damit gegen eine Veranstaltung des Haus und Grundbesitzervereins zu protestieren. Von da an war er einer breiten Öffentlichkeit bekannt und wurde immer bekannter. Im Wahljahr 1972 nutzte Staeck seine Popularität und machte gegen seinen Lieblingsfeind, die Unionsparteien, mobil: "Die Reichen müssen noch reicher werden. Deshalb CDU", stand auf einem seiner Plakate, die er bis heute selbst finanziert, ohne einen Auftrag zu haben - außer dem, den er sich selbst gibt.





[Klaus Staeck](#)

 **Bilder:** Klaus Staeck im Bremen4u-Café, 31.01.2004

| Klaus Staeck im Gespräch mit Silke Behl

 **Jura-Studium und erste Plakate, [4'49]**
In Bitterfeld war Klaus Staeck aufgewachsen und schon in der Grundschule fiel er mit seiner Haltung auf. Wegen eines Schülerstreikes verbot ihm der SED-Staat das Kunststudium. Und so floh Klaus Staeck über die Grenze nach Heidelberg, wo er bis heute lebt und arbeitet. Begonnen hatte seine Laufbahn aber ganz unkünstlerisch: mit einem Jura-Studium.

 **Die aufregenden 70er Jahre, [3'09]**
Auffallen ist erste Bürgerpflicht, und Klaus Staeck wusste, wie das ging: mit Kunst, die auf einer Litfass-Säule wirken konnte und keine Ausstellungshalle brauchte. Kaum eine Zeit der vergangenen Jahrzehnte war besser geeignet für politische Kunst als die 70er Jahre, als die Idee einer "Gelehrtenrepublik" so nah schien.

 **Gegen das Kakerlaken-Fernsehen, [3'09]**
Dass Klaus Staeck schon 1968 und danach bei vielen selbsternannten Revoluzzern als bürgerlich und angepasst in Verruf stand, schützt ihn bis heute nicht vor denselben Leuten, die ihm nun seine Quergeisterei vorhalten. Klaus Staeck bleibt unbequem, weil er seine Überzeugungen lebt. Überzeugungen, die gegen das Kakerlaken- und Dschungel-Fernsehen angehen, ohne das Publikum zu verachten, aber immer zornig und besorgt, wenn es sich auf falsche Pfade begibt.



Nach wie vor gilt der Politikünstler als "Alt-68er". Sein Name ist verbunden mit der politischen Bürgerbewegung, die im Sog der Studentenrevolten und des Regierungswechsels 1969 entstand. Eine Politik, die der neue Kanzler Willy Brandt mit der Parole "Mehr

